

Rückständigkeit des Dorfes weiter beseitigt wird und der Wohlstand der Dorfbevölkerung wächst. Der Plan sieht die Entwicklung unserer Gemeinde zum vollgenossenschaftlichen Dorf vor. Von den in ihm enthaltenen Einzelheiten seien hier einige genannt:

Die „Entwicklung der Viehwirtschaft

Durchschnittlicher Besatz pro 100 Hektar

	1958	1965
Rinder	57,4	78,5
davon Kühe	30,3	41,8
Schweine	93,7	136
davon Sauen	8,1	13,6
Legehennen	358	500

Um diese Ziele in der Viehhaltung zu erreichen, werden eine Batterie Offenställe mit 120 Plätzen, drei Jungviehopenställe mit 180 Plätzen, zwei Zweihunderter Maststallungen, drei Fünfhunderter Hühnerstallungen usw. gebaut.

In der pflanzlichen Produktion haben wir uns das Ziel gestellt, die Hektarerträge bis 1965 wie folgt zu steigern:

Getreide	von 21,5 dz auf	30dz
Kartoffeln	von 140 dz auf	230dz
Zuckerrüben	von 280 dz auf	370dz
Mais	von 300 dz auf	600dz

Dies sind für uns hohe Ziele.

Unser Plan sieht ferner die Errichtung eines Kulturhauses, einer neuen Schule, einer Sportplatzanlage und anderer Bauten vor. Zur Erleichterung der Arbeit der Frauen wird eine zentrale Waschanstalt gebaut. Das alles zu erreichen erfordert große Anstrengungen, die Einbeziehung aller Kräfte im Dorf und eine zielklare Arbeit der Parteiorganisation. Die Menschen in unserem Dorf sind bereit, diese Aufgaben zu verwirklichen. In der Diskussion brachten sie zum Ausdruck, daß diese Ziele unseres Siebenjahrplanes bereits bis 1963 erreicht werden können.

Der Siebenjahrplan der Gemeinde stellt der Parteiorganisation noch für das Jahr 1959 große Aufgaben, denn eine gute Planerfüllung in diesem Jahr schafft zugleich die Voraussetzung zur Lösung aller anderen Aufgaben unseres Planes. Neben der guten und termingerechten Durchführung der Herbstarbeiten auf dem Felde richten wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der

Viehwirtschaft. Diese ist von großer Bedeutung sowohl für die Steigerung der Marktproduktion noch in diesem Jahr als auch für die Planerfüllung im kommenden Jahr.

Die Parteileitung unterbreitete dem Vorstand der LPG und dem Rat der Gemeinde den Vorschlag, sämtliche inneren Reserven zur Entwicklung der Viehwirtschaft in der Gemeinde auszuschöpfen und unverzüglich mit der Arbeit zu beginnen. Als erstes galt es, in diesem Jahr noch für 400 Schweine Platz zu schaffen. Dazu wurden zwei Scheunen zu 90 Schweineplätzen umgebaut und ein 60er Schweinepflanz aufgestellt. Die neugebildete Baubrigade schafft gegenwärtig durch den Bau von zwei Schweineopenställen die restlichen 250 Schweineplätze. Aus einer zusammengefallenen Scheune wurde ein gesunder Abferkelstall für 23 Sauen gebaut. Dadurch wurde die Grundlage des Schweinebestandes für 1960 aus eigenem Bestand geschaffen und die Ferkelsterblichkeit bis auf zwei Prozent gesenkt. Neben diesen Maßnahmen mußten schnellstens noch 500 Enten untergebracht werden. Dies geschah in eigens dafür gebauten Schilfhäuschen. Ferner galt es, eine alte Baracke für 80 Stück Tbc-freies Jungvieh und eine alte, dem Zerfall preisgegebene Garage für 100 Schafe herzurichten.

Alle diese von der Parteileitung vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus örtlichen Reserven und aus eigener Kraft verwirklicht. Auf die Marktproduktion wirkt sich das so aus, daß noch in diesem Jahr 144 dz Rindfleisch, 40 dz Schweinefleisch, 16 dz Geflügel und 35 400 kg Milch über den Plan produziert und abgeliefert werden.

Bei allen Anstrengungen, die LPG vorwärtszubringen, vergessen wir in unserer Arbeit nicht, daß es in unserer Gemeinde noch einen Teil werktätiger Einzelbauern gibt. Ihre Perspektive ist ihnen bekannt, sie ist im Siebenjahrplan der Gemeinde dargelegt und von ihnen mit beschlossen. Jetzt kommt es darauf an, sie auf dieser Grundlage für die LPG zu gewinnen. Bisher konnten wir von den Einzelbauern häufig hören: „Was wollt ihr denn von uns, wenn die Mitglieder der SED selber nicht in der LPG mit-